

Katharina Gericke

CHE oder DER STERN AN DER BOINA

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2005

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

FIGUREN

CHE GUEVARA

TANYA – seine Agentin

DON PABLO – ihr Mitarbeiter

PEREIDA – eine Hausfrau

GARY PRADO – ein Polizist

Agent Gonzalez

El Cristo

DEOCA – Partisanen

El Negro

Pepper – Soldaten

Segundo

ZEIT, ORT

November 1966, Bolivien

Prolog – die Partisanen

KOMMUNIQUE

Sein Drama findet statt – er ist nicht da. Der wird doch seine eigene Aktion nicht verpassen wollen?! Den Marsch durch den Dschungel zum Großen Fluß, hinauf ins Gebirge. Um an der Grenze zu Peru einen breiten Landkorridor zu erobern. Der als Aufmarschgebiet für eine länderübergreifende Rebellen-Bewegung dienen sollte.

Wir wollten in Bolivien die 2. Welle der lateinamerikanischen Revolution auslösen, um ganz Lateinamerika sozialistisch zu machen. Das erschien uns möglich und nötig im Frühling vom Jahr '66.

Etwas zu tun gegen den U.S.-Imperialismus, der an den Zinn-Minen Boliviens Millionen verdient, während sich die Mineros untertage – ohne Arbeitsschutz und ausreichende Technik – für Pfennige abplagen.

Wir glaubten an den Marxismus, der – wie jede Religion – auf Lügen basiert. Wir belogen uns selbst, indem wir davon ausgingen, daß der Revisionismus der menschlichen Natur zu überwinden sei. Die Erde sahen wir nicht in der Person einer alten, abgetakelten Hure sondern als linksintellektuelle Persönlichkeit. Und den Stern an der Boina als Himmelskörper.

So rannten wir an – gegen die Zeit, um am Rad der Geschichte zu drehen. Und werden immer irrealer dabei. Bevor wir uns als Vignetten auf T-Shirts und Tassen wiederfinden – und sogar auf Zigaretten-Paketen.

Was wir nicht wissen:

Wie winzig wir sind im Vergleich zum Kalender, an dem wir uns abarbeiten. Vielleicht wird er verkörpert von einem Kaiman, der am Boden liegt und mit grünen Platten bedeckt ist. Bis in sein Herz dringen wir vor – durch die Gänge seiner Eingeweide. Und wir glauben, im tropfenden Rot den Morgen zu sehen – die Zukunft mit ihren Gärten und Schloten.

Szene 1

Eine Straße bei Camiri – ein verlassenes Haus in der Nähe – ein Jeep verröchelt – Che.

Che Tue es nicht hier! Tue es nicht jetzt! Du tust es tatsächlich, du Sohn eines Fließbandes!

(Untersucht den Motorraum.)

Fangen wir mit dem kochend heißen Motor an!

(Untersucht weiter.)

Der Tank kann doch nicht leer sein – doch der Tank ist leer.

(Holt einen Kanister.)

Das Biest schluckt unmäßig!

(Gießt Benzin in den Tank, das sofort wieder unten heraussickert.)

Na super, der Tank ist ein Sieb! – Das kriege ich nicht wieder hin – nicht ohne Schweißgerät. –
Verdammt, ich wollte längst im Basislager bei der Truppe sein!
(Überlegt, was er tun soll, schaut in den Himmel.)
Wie sie schweben, die Sterne – erleuchtet in der Verdunkelung.
(Macht sich auf den Weg.)

Szene 2

In der Nacht vor Camiri – Agent Gonzalez.

Agent Gonzalez Haben Sie hier irgendwo Partisanen gesehen? –
Noch kennt man sie nicht an den Durchhalte-Frisuren, weil sie erst kürzlich eingetroffen sind. Bürobleich noch – nicht sehr un-rasiert – von ihrer Regierungstätigkeit in den Ministerien Utopias. Doch kennt man sie am kommunistischen Geruch – nach Bockmist und Weihrauch. Haben Sie hier irgendwo Partisanen gerochen? Es wäre besser für Sie, das nicht zu verschweigen. Oder haben Sie vielleicht Lust, in einem Sport-Stadion zu sterben?!
Meinem Diktator, General Barrientos, ist es egal, wie viele von Ihnen in der Dunkelheit nach der Sperrstunde draufgehen. Er hat genug emsige Arbeitsbienen. Und sie wachsen immer wieder nach.

Szene 3

Im Raum des verlassenen Hauses – Gary Prado, Pereida.

Gary Prado Sst, leise – meine Frau in Pueblo darf nichts von uns beiden erfahren.

Pereida O mein Gott – ich hatte noch nie ein Verhältnis. Sollen wir anfangen?

Gary Prado Entschuldige, daß der Sessel so welk ist. Das nächste Mal wagen wir uns vielleicht doch ins Motel – verkleidet mit Sonnenbrillen.

Pereida Das fällt ja auch überhaupt nicht auf! Getönte Gläser nach Einbruch der Dunkelheit. – Den Möbeln stehen hier allen die Schubladen heraus. Was mag in diesem alten finsternen Haus geschehen sein?

Gary Prado Vielleicht haben die Erben das Testament gesucht, nachdem hier die Särge aufgebockt waren. So sieht es jedenfalls aus. Das muß vor meiner Zeit als Polizist in dieser Gegend gewesen sein. – Wagen wir jetzt, uns etwas näherzukommen?

Pereida Aber die Erben müssen ja dann auch gestorben sein. Sonst hätten sie dieses Haus doch nicht so vergammeln lassen.

Gary Prado Was weiß ich. Vielleicht sind sie mit der Barschaft nach Peru über die Grenze gegangen.

Pereida Willst du nicht anfangen?

Gary Prado Dann mußt du mit deinen Mutmaßungen aufhören. Tote regen mich nicht gerade an.

Pereida Ich hör ja schon auf.

Gary Prado Und ich fange an.

(Von draußen – Tanya, Don Pablo.)

Tanya Ob er uns gesehen hat – der zwielichtige Typ auf der Landstraße eben? Er fragte nach Partisanen.

Don Pablo Doch unsere Züge kann er nicht wahrgenommen haben. Wir sind ja im Schatten geblieben.

Tanya Er hatte Pomade auf dem Kopf – Glanz in den Haaren.

Don Pablo Rasch, Tanya – wir müssen den Sender verstecken.

Pereida Sie wollen hier rein –

Gary Prado Die sind gleich wieder weg – wir gehen kurz raus –
(Entweicht durch das Fenster, will Pereida hinaushelfen.)
Was hättest du wohl im Fach Polizei-Sport?

Pereida Eine 7.

(Versteckt sich im Haus – Don Pablo und Tanya kommen herein – bringen ein Sendegerät mit.)

Draußen – auf der Landstraße – Che unterwegs.

Che Ich war schon einmal in Bolivien – als Abiturient, vor 20 Jahren. Ein Hippie, der auf dem Autodach sitzt und singt. Träfe ich ihn wieder – wie in einer Tango-Figur – ich grüßte mit geballter Faust – er gäbe mir das Peace-Zeichen zurück. Und fragte mich: „Haben wir uns einmal gekannt?“ –
Die Sterne alle – am Himmel wie rasende Feuerräder.

Im Haus – Don Pablo, Tanya.

Don Pablo Wir hätten ruhig in Camiri bleiben sollen, statt den Genossen mit dem Sender nachzufahren.

Tanya Wer soll da ruhig bleiben, wenn die Genossen keinen Sender haben?

Don Pablo Es ist mir unbegreiflich, wie sie ihn vergessen konnten.

Tanya Ich habe das Gerät aus dem Auto genommen, nachdem Che es hineingelegt hatte.

Don Pablo Aber du hast nicht zu entscheiden, ob ich im Bett sterbe oder in einem Gefecht!

Tanya Ich brauchte einen Grund, hierherzufahren.

Don Pablo Tanya, unsere Präsenz in Camiri wäre für die städtische Bewegung äußerst wichtig gewesen!

Tanya Wohin sollen sie führen – all die „Demokratien“ in Lateinamerika? An denen „Mining und Fishman“ Millionen verdienen! Wer soll sie ansehen – all die Elends-Figuren, ohne dabei zum Rebellen zu werden?

Don Pablo Wir sind Berufsrevolutionäre – keine Rebellen, solche pubertierenden Jugendlichen!

Tanya Che und den Genossen bin ich von Deutschland nach Kuba gefolgt, um die linke karibische Atmosphäre zu genießen. Es war herrlich – ich trug Uniform und besuchte die Polizeischule, gemeinsam mit einigen anderen Mädchen.
Bis Che mich zur Agentin ausbilden ließ. Er hat mich in die kapitalistischen Städte geschickt, wo das Geld regiert und die Herzen aus Stein sind. Ich konnte mich in falscher bürgerlicher Larve nicht mehr sehen!

Don Pablo Eine zierliche Weiße in exotischen Kleidern.

Tanya Du kannst nach Camiri zurückfahren, wenn du mich bei Che abgeliefert hast. Bist dir zum Kämpfen garantiert zu fein.

Don Pablo Was meinst du, wie oft ich – schmutzstarrend – aus Schützengräben aufgestanden bin! Mit einem Bart, der wie Grammophon-Nadeln stach.

Tanya Ich kenne dich nur mit Rasur auf den Wangen.

Don Pablo Dir ist klar, daß Geschützkugeln keine Zuckerperlen sind, und Gefechts-Gräben keine Liebesbetten?

Tanya Wir überleben das schon.

Don Pablo Trainiert sind wir ja.
(Schickt sich an, den Sender genau dort zu verstecken, wo Pereida hockt.)

Pereida Pereida Laferte. – Wer bist du?

Don Pablo Lots Weib. Zur Salzsäule erstarrt.

Tanya Licht aus! Wir haben auf der Landstraße einen zwielichtigen Typen gesehen.

Pereida Was denn für einen?

Tanya Gehörst du zu uns oder zur Gegenseite?

Pereida Wüßte ich – wer ist wir?

Tanya Wir sind Partisanen, Schätzchen.

Don Pablo Vertretend das Volk – die Mineros und Bauern.

Pereida Ich wollte mich hier nur mit einem Mann treffen.

Don Pablo Und mit wem?

Tanya Aber wo ist er?

Pereida Ich weiß nicht, Señora.

Tanya Ich bin keine Señora, ich bin eine Companera. Señoras sind gnädige Frauen – die Zimticken von den Ausbeutern. Und ich bin gegen die Ausbeutung!